

JAHRESBERICHT



Spielzeit 2016/2017

**GESSNERALLEE
ZÜRICH**



INHALT

**BERICHT AUS DEM
VORSTAND DES VEREINS
THEATERHAUS GESSNERALLEE
SPIELZEIT 2016/2017**

2

**JAHRESRÜCKBLICK
SPIELZEIT 2016/2017**

Hausproduktionen
4

Residenzen/Labore/Forschung
6

Diskussionsveranstaltungen/
Symposien
7

Koproduktionen/Gastspiele/
Festivals/Kooperationen
10

Netzwerkarbeit
10

Vermittlung
11

Stall 6
14

PRESSESTIMMEN
19

**BESUCHERZAHLEN
SPIELZEIT 2016/2017**
20

SPIELPLAN 2016/2017
Mit detaillierten
Besucherzahlen pro Produktion
22

ORGANIGRAMM
29

**BERICHT DER
REVISIONSSTELLE BDO**
zur eingeschränkten Revision der
Jahresrechnung 2016/17
32

BILANZ
33

ERFOLGSRECHNUNG
34

**DIE MENSCHEN HINTER DEN
KULISSEN DER
GESSNERALLEE ZÜRICH**
36

**DANK AN UNTERSTÜTZER UND
FÖRDERER**
37

BERICHT AUS DEM VORSTAND DES VEREINS THEATERHAUS GESSNERALLEE SPIELZEIT 2016/2017

EIN HAUS FÜR PRODUKTIONEN, BEGEGNUNGEN UND LABORS

Es ist inzwischen schon fast der «Normalfall», obwohl es ganz und gar nicht selbstverständlich ist: Wir blicken auf ein dichtes, anregendes Jahr zurück, in dem die Gessnerallee ein Forum geboten hat für die unterschiedlichsten Formen von Produktionen, aber auch für Diskussionen, Feste und Konzerte. Roger Merguin und seinem Team ist es wieder gelungen, zahlreiche Initiativen und Projekte zu ermöglichen. Dabei sind Künstlerinnen und Künstler der freien Szene im Haus willkommen, unabhängig davon, ob sie an der Gessnerallee produzieren oder nicht. Veranstaltungen wie der Stammtisch Freie Szene, Einladungen der Kulturlobby oder ACT Zürich ermöglichen Begegnungen und Diskurse mit Theater- und Tanzbegeisterten. Es gibt auch Künstler_innen, die für eine Zeit lang «in residence» wohnen und arbeiten.

Am 13. März 2017 hat in den Räumen der Gessnerallee eine Tagung mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedenster Kulturinstitutionen zur kulturellen Teilhabe stattgefunden. Dabei stand die gesellschaftspolitische Bedeutung der Teilhabe im Vordergrund. Die Forderung, dass die Diversität der Gesellschaft auch in der kulturellen Landschaft abzubilden sei, ist unbestritten. Die Frage, wie das für die kulturellen Institutionen zu schaffen ist, lässt sich mit einfachen Rezepten nicht beantworten. Vermittlung ist ein weites Feld. Auch wenn die junge Disziplin inzwischen gelehrt wird – das Knowhow für adäquate Formen gilt es erst nach und nach aufzubauen. Wie soll Kulturvermittlung überhaupt wirken? Soll sie Inhalte verdeutlichen und verstärken? Soll sie unsere Welt bejahen? Soll sie zum Widerspruch reizen oder sogar zur Agitation aufrufen? Es gibt Menschen, die Vermittlung ablehnen und sie als eine Art pädagogische Massnahme einordnen. In unserem Haus stellt man sich in

erster Linie die Frage: Wie erreichen wir Menschen, welche die Gessnerallee nicht auf ihrer inneren Landkarte eingetragen haben? Man kann natürlich sagen, das sei ihr gutes Recht. Trotzdem könnte sich ein Versuch lohnen, sie für unser Haus und unser Programm zu gewinnen.

So ganz nebenbei hat sich an dieser gut besuchten Tagung auch gezeigt: Die Räume der Gessnerallee mit ihren Möglichkeiten zur Grossgruppenmoderation wie auch zum Herstellen intimerer Gesprächsplattformen eignen sich hervorragend für Veranstaltungen dieser Art.

JA ZUM TANZHAUS ZÜRICH – EIN STARKES KULTURPOLITISCHES ZEICHEN FÜR DEN TANZ

Am 21. Mai hat die Bevölkerung der Stadt Zürich ja gesagt zum Tanzhaus Wasserwerk. Vielleicht mutet es eigenartig an, dies in einem Jahresbericht der Gessnerallee zu lesen. Nicht ganz per Zufall und auch nicht ganz uneigennützig! Das Tanzhaus Wasserwerk ist und bleibt auch künftig eine der wichtigen Säulen des zeitgenössischen Tanzschaffens. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit dem etablierten Produktionshaus.

VIEL AUFMERKSAMKEIT RUND UM EINE ABGESAGTE VERANSTALTUNG

Die grösste mediale Aufmerksamkeit hat die Gessnerallee in der letzten Spielzeit leider nicht mit einem unvergesslichen Erlebnis auf der grossen Bühne erreicht, sondern mit einer Veranstaltung, die gar nicht stattgefunden hat. Christopher Kriese und Jörg Scheller hatten ein Podiumsgespräch konzipiert, an der u.a. der Parteiphilosoph der AfD, Marc Jongen, hätte teilnehmen sollen, gemeinsam mit anderen Teilnehmenden wie Laura Zimmermann von der Operation Libero und dem Kunstwissenschaftler Jörg Scheller. Auch wenn man sich fragen kann, ob die Gessnerallee tatsächlich als Bühne



für politische Auseinandersetzungen dieser Art geeignet ist: Die Reaktionen auf die Programmation dieser Veranstaltung nahmen gehässige Formen an, die einer kulturrainen und gesellschaftspolitisch engagierten Sparte von Theater- und Tanzschaffenden nicht würdig waren. Hunderte Kunstschaaffende forderten, die Veranstaltung solle abgesagt werden. Dies ist selbstverständlich ein demokratisches Recht. Anders verhält es sich jedoch, wenn Künstler_innen dem Haus Ultimaten stellen. Es ist ungewöhnlich, dass Künstler_innen einander zensurieren. Auf der Bühne soll der Spielraum möglichst gross sein – im realen Leben haben wir sehr grosse Berührungängste. Welch ein Widerspruch! Das Podium wurde angesichts der zu erwartenden Tumulte schliesslich abgesagt. Im Nachklang der Ereignisse finde ich, die Gessnerallee habe hier keine gute Figur gemacht. Den Künstler_innen, die mit dem Haus verbunden sind, wünsche ich, dass sie den Dialog trotz einer offensichtlichen Spaltung der Szene nicht abreißen lassen.

Der «richtige» und wirksame Umgang mit der AfD ist noch nicht erfunden worden. Sonst wäre sie nicht kürzlich als drittstärkste politische Kraft Deutschlands in den Bundestag eingezogen.

DANK

Im Namen des Vorstands bedanke ich mich bei all jenen, die unsere kontinuierliche Arbeit ermöglichen und die Gessnerallee begleiten und unterstützen: den Künstlerinnen und Künstlern, allen Mitarbeitenden des Theaterhauses Gessnerallee unter der Leitung von Roger Merguin, den Crews des Restaurants Reithalle und des Stall 6, den Behörden von Stadt und Kanton Zürich, Gönnerinnen und Gönnern und nicht zuletzt den Vereinsmitgliedern des VTG. Was wäre ein Verein ohne Mitglieder!?

Romana Leuzinger, Präsidentin

JAHRESRÜCKBLICK SPIELZEIT 2016/2017

HAUSPRODUKTIONEN

Eine unserer wichtigen Aufgaben ist es, zusammen mit unseren Künstler_innen über die bestmöglichen Bedingungen zur Erarbeitung ihrer Projekte nachzudenken. Dabei können Arbeiten mit lokal-spezifischem Fokus entstehen, Arbeiten, die auf internationales Touring angelegt sind und Langzeitprojekte, bei denen die Grenzen zwischen politischem und künstlerischem Handeln fließend ineinander übergehen. Die Räume der Gessnerallee eignen sich durch ihre flexible Bespielbarkeit und ihre spezifischen Eigenheiten extrem gut, eine grosse ästhetische Vielfalt an künstlerischen Arbeiten zu produzieren und zu präsentieren. In der Saison 2016/17 wurden 15 Projekte mit freien Gruppen und Einzelkünstler_innen koproduziert, die entweder in der Halle, im Nordflügel oder im Internet stattfanden.

Die Saison startete mit **«Dorf Theater»** von **Corsin Gaudenz**. Zwei Jahre lang hatte der Regisseur die merkwürdig fremdvertraute Welt des Schweizer Dorftheaters erforscht und machte als Abschluss das Prinzip Laientheater als kulturelle und soziale Praxis in einem lustvollen Theaterabend sichtbar. Gaudenz schuf ein temporäres Museum, das die Vielfalt und Eigenheiten dieser Tradition einfiel.

An den postfolkloristischen Start im Oktober folgte **«Peter Pan»** der New Yorker Performancekünstlerin **Ann Liv Young** – eine familienfreundliche Produktion, die sowohl Erwachsene als auch Kinder begeisterte. Basierend auf dem Roman «Peter Pan» von J.M. Barrie entwarf Young eine bizarre Bühnenwelt zwischen kindlichem Paradies und Alptraum – und bot einen Ausstieg aus der Realität an.

Das Performance-Projekt **«These are my principles»** von **Phil Hayes** hingegen stellte die Frage nach Prinzipien und ihrer Bedeutung in einer Welt, die vor allem aus Kompromissen besteht, und die früher irgendwie klarer war. Zusammen mit der Performerin Nada Gambier konfrontierte er sich und sie mit

Wahlmöglichkeiten wie: Was passiert, wenn man sich zwischen Putin und Trump entscheiden muss? Möchte man lieber Sex vor den eigenen Eltern oder vor den eigenen Kindern haben?

In ähnlich problematische Situationen brachte der Regisseur Tobias Bühlmann der Gruppe **asuperheroscape** seine Protagonisten, die **«Unschuldig im Glitzerwald»** versuchten eine Antwort auf eine völlig unübersichtliche Welt zu formulieren. Der **Gruppe O**, die sich im Frühsommer 2016 zusammengefunden hatte erging es ähnlich. Was sie verband: ein Weltempfinden der systemischen Ohnmacht. Deshalb hatten sie sich der Suche nach einem Widerstandskörper verschrieben. Also entführten sie unter anderem Teile der Rütliwiese. Im März 2017 erfand die Gruppe mit ihrer Bühnenshow **O** eine merkwürdig optimistische Welt, die die Zuschauer_innen zu Akteur_innen einer besseren Zukunft werden liess.

Im März untersuchte der Choreograf **Daniel Hellmann** in **«Requiem for a piece of meat»** Fleisch als Material jenseits der gängigen Körperzuordnungen und Hierarchien. Tänzer_innen, Vokalist_innen, Haustiere, Nutztiere und Parasiten brachten unter der Regie von Daniel Hellmann die (Zu)Ordnung der Körper ins Wanken. Tanzend, trippelnd und grunzend verwandelten sie die Bühne in einen Ort der spezieübergreifenden Begegnung.

Die Autorin **Laura de Weck** und der Art-Disco Musiker **Arvid J. Baud** erklärten in ihrer musikalischen Lecture **«Direkt Demokratisch Love»** ihre Liebe an die Direkte Demokratie. Zwischen Vortrag und Konzert verhandelten die Theaterautorin und der Soundkünstler aktuelle und kommende Volksabstimmungen.

Die **Digitalbühne Zurich** (ehemals 400asa) liess in ihrer Arbeit **«Die Endemiten»** auf einer imaginativen Insel die Vorstellungskraft und Spielfreude zweier Generationen aufeinandertreffen. Mit Texten und

Sounds, Liedern und Situationen, die im Projektprozess entstanden, rekonstruierten Spieler_innen des Jungen Theaters Winterthur zusammen mit erfahrenen Performer_innen jeden Abend ihr kollektives, endemisches Narrativ neu.

«beat – me – mich» war eine Zusammenarbeit des Regisseurs und Autors **Tim Zulauf**, des Komponisten **Jörg Köppl**, des Musikensembles **metanoia** und **Rollstuhlfahrenden** aus dem Mathilde Escher Heim. Improvisierte Klangwelten und maschinell insistierender Techno trafen auf die biographischen Erzählungen und abgründigen Zukunftsvisionen der teilnehmenden Rollstuhlfahrenden.

Auch in **«Zurück in die Zukunft»** des Kollektivs **Neue Dringlichkeit** tauchten die Zuschauer_innen in Zukunftsvisionen ein: In einem Labyrinth begegneten sie Robotern, Hologrammen und Zeitmaschinen. Die Gegenwart war der Ort der gescheiterten Träume. Zuletzt fanden sich alle im Jahr 2070 wieder: Die Menschheit hat nicht nur überlebt, sondern vieles zum Besseren verändert.

Im Nordflügel bot die Gessnerallee im Rahmen des Projekts **Kunstlabor Nordflügel** die Gelegenheit während 4–6 Wochen mit einer Residenz ein ortsspezifisches Projekt zu realisieren. Mit dem Wegfall des Umzuges von der Probebühne auf die Bühne konnten die Projekte besser dem Raum angepasst werden und die spezifischen Besonderheiten des Ortes konnten in die Arbeiten integriert werden.

Begonnen hat die Bespielung des Raumes mit dem begehbaren Musikvideo **«Maschinen»** des Videokünstlers **Piet Baumgartner** in Zusammenarbeit mit dem Musiker **Rio Wolta** (Phillipp Diener). Das Projekt fand einen enormen Zuspruch beim Publikum und lockte eine Menge theateraffine und -ferne, aber dafür musikbegeisterte Zuschauer_innen in die Gessnerallee.

Anfang Februar wurde der Nordflügel für das Langzeitprojekt **«The Art of a Culture of Hope»** eingerichtet und von den Künstler_innen **J&J** (Jessica Huber und James Leadbitter) bespielt. Das Projekt begann im Juni 2016 mit Workshops zu den Begriffen und Phänomenen Hoffnung und Angst und mit einer Präsentation von kurzen künstlerischen Beiträgen mit dem Titel **«Tender Provocations of Hope and Fear»**. Nebst einem Sharing ihrer bisherigen Erfahrungen im Rahmen des Festivals «Keine Disziplin» fand im Mai der erste Versuch statt das gewonnene Recherchematerial in ein physisches und digitales Archiv umzuwandeln und zugänglich zu machen. Das Projekt ist seit seinem Start in Athen, Luzern und am Wildwuchs-Festival in Basel durchgeführt worden. «The Art of a Culture of Hope» findet in der Workshop-Version an der Tate Modern in London statt, wird nach Gent in Belgien sowie nach Berlin, zu diversen Festivals und Museen in Grossbritannien reisen.

8 Stunden Freizeit, 8 Stunden Schlaf und 8 Stunden Arbeit – idealtypisch gliedert sich der Tag eines Menschen in Deutschland und in Japan in ein klares zeitliches Raster. In ihrer Real-Time-Performance **«Routine»** luden die Video-Künstlerin **Ayla Pierrot Arendt**, die Choreografin **Émilie Giudicelli** und der Musiker **Samuel Fried** das Publikum dazu ein, ihre 8 Stunden Freizeit in ein gemeinschaftliches Erlebnis zu investieren.

Ein neuartiges Ausstellungskonzept präsentierte **Lukas Stucki** im Mai, mit dem Ziel seine über sieben Jahre lang gesammelte Pressebildsammlung von 2000 Bildern zu nummerieren und zu verhandeln. **«Gute Bilder/Schlechte Bilder»** experimentierte mit dem Versuch, Pressebilder klar einer jeweiligen Seite zuzuordnen und aufzuhängen. Das ständige Konfliktfeld zwischen ästhetischer und/oder inhaltlicher Wertung verdeutlichte die Unmöglichkeit der klaren Einteilung. Das Publikum hatte die Möglichkeit durch Intervention und Teilhabe an der Diskussion die Entscheidung ob gut oder schlecht zu beeinflussen.

Im Januar präsentierte die Gessnerallee zusammen mit dem Künstler **Nils Amadeus Lange** eine Performance, die speziell fürs Internet erarbeitet wurde. Für das Format **«White Window – Performance fürs Netz»** wurden unter anderem folgende Fragestellungen diskutiert und bearbeitet: Wie schafft man es den Online-Zuschauer_innen zu vermitteln, dass die Performance tatsächlich live stattfindet und nicht vorproduziert wurde? Was sind die Aufmerksamkeitsspannen von Zuschauer_innen im Netz? Welche technischen Möglichkeiten der Präsentation gibt es? Der von Nils Amadeus Lange erarbeitete Beitrag entwarf eine Art Online-Tutorial für eine demokratische Choreografie entlang Beethovens Neunter Sinfonie, der Hymne der Brüderlichkeit. Der Live-Stream wurde zum Zeitpunkt seiner Aussendung von ca. 200 Zuschauer_innen verfolgt und sehr positiv aufgenommen. Die Videoaufnahme kann natürlich weiterhin auf der Internetseite der Gessnerallee angeschaut werden.

RESIDENZEN / LABORE / FORSCHUNG

Neben der Präsentation von Gastspielen und Koproduktionen mit lokalen und internationalen Gruppen ist das Ermöglichen künstlerischer Forschung weiterhin ein Schwerpunkt unserer Arbeit. Das «klassische» Arbeitsmodell von 6–8 Wochen Proben mit anschliessenden 5–8 Aufführungen und bestenfalls nachfolgender Tournee hat sich mittlerweile für viele Künstler_innen als zu unflexibel und kompakt erwiesen. In Zusammenarbeit und in kontinuierlicher Diskussion mit den am Haus arbeitenden Künstler_innen versuchen wir die Infrastruktur der Gessnerallee den jeweiligen Bedürfnissen anzupassen. Zudem ist das Bereitstellen unserer Räume für Residenzen und Forschung für uns eine gute Möglichkeit der Zusammenarbeit, die über das blosses Präsentieren oder Koproduzieren im kommerziellen Sinne hinausgeht.

So entwickelte der Basler Regisseur **Boris Nikitin** seine aktuell tourende Arbeit **«Hamlet»** in mehreren Etappen. Zuerst 2014 als Try-Out im Rahmen des

Gemeinschaftsprojekt mehrerer Gessnerallee-Künstler_innen zu den Sonetten Shakespeares, dann in mehreren Probeblöcken über den Zeitraum von einem Jahr sowohl auf Probebühnen als auch unter mehr oder weniger Endprobenbedingungen in der Kaserne Basel und in der Gessnerallee. Nach ca. anderthalb Jahren Proben und Entwickeln kam die Arbeit auf die Bühne und tourt mittlerweile erfolgreich international.

Der französische Choreograf **Fabrice Ramalingom** nutzte die Räumlichkeiten der Gessnerallee für die Entwicklung seiner aktuellen Arbeit **«Nós, tupi or not tupi?»**. Diese wird im Dezember 2017 an der Gessnerallee gezeigt.

Der Zürcher Künstler **Robert Steinberger** wiederum entwickelte in Zusammenarbeit mit der Dramaturgie der Gessnerallee seine Performance **«let me go...down»** und präsentierte sie im Kunstraum Réunion.

Zum Abschluss der Saison im Juni fand ein **Labor** mit den Gastgeberinnen Emilia Giudicelli und Ceylan Öztrük statt. Neben drei internationalen Gästen (Danielle Freakley/Perth/Melbourne, Merve Ünsal/Istanbul, Nadia Barrientos/Paris) nahmen acht Zürcher Künstler_innen am Labor teil. Das Labor diente als Treffpunkt für kreativen Ideenaustausch und als Schmelztiegel verschiedener Praktiken und künstlerischer Ansätze. In einem geschützten Rahmen wurden Ideen entwickelt und mögliche zukünftige Kooperationen entstanden. Das Labor ist ein Ort an dem Künstler_innen ohne den Druck auf ein Endprodukt miteinander forschen können. Während einer Woche bespielten die Künstler_innen aus unterschiedlichen Sparten den Nordflügel in einem kollektiven Prozess mit ihren kreativen Experimenten.

DISKUSSIONSVERANSTALTUNGEN / SYMPOSIEN

Bereits seit vier Jahren findet in Zusammenarbeit mit ACT Zürich der **Stammtisch Freie Szene** in der Gessnerallee statt. Die kulturpolitische Diskussionsreihe richtete ihren Fokus in der ersten Ausgabe der Spielzeit auf Theater und Tanz in den Medien. Im Oktober fanden sich dazu verschiedene Kulturjournalisten ein: Rico Bandle (Weltwoche), Valeria Heintges (nachtkritik.de und St. Galler Tagblatt), Simon Jacobi (tsri.ch), Adrian Riklin (WOZ), Julia Stephan (Luzerner Zeitung) und Flavia Bonamoni (Freie Journalistin).

Im November lag der Schwerpunkt auf dem Dialog zwischen den Protagonist_innen der Fachstelle Kultur und freien Kunstschaaffenden der Stadt Zürich. Inhaltlich ging es um die (kulturpolitischen) Aufgaben der Fachstelle, ihr Rollenverständnis und die Förderung der Freien Szene. Gäste waren in dieser Ausgabe: Madeleine Herzog (Leiterin Fachstelle Kultur), Lisa Fuchs (Stv. Leitung Fachstelle), Sabina Brunnschweiler (Leitung Tanz, Theater, Literatur) und Mona de Weerd (Mitglied Kulturförderungskommission).

Weitere Stammtische folgten, vornehmlich mit dem Fokus auf die derzeit durchgeführte Studie zur Tanz und Theaterlandschaft der Stadt Zürich. Hier fand eine Überschneidung mit den Interessen der **Kulturlobby Zürich** statt, einem losen Verband Kunstschaaffender verschiedener Genres, die sich gemeinsam für eine Stärkung der Rolle der Kultur in Zürich einsetzen. In Sitzungen der Kulturlobby und ACT Zürich wurden Interessensvertreter_innen für die freie Tanz- und Theaterszene bestimmt, die sich als Spezialist_innen an der Studie beteiligten. Die Gessnerallee Zürich ist Partnerin der Kulturlobby und stellte in der Saison 16/17 Räume für die laufenden Diskussionen zur Verfügung.

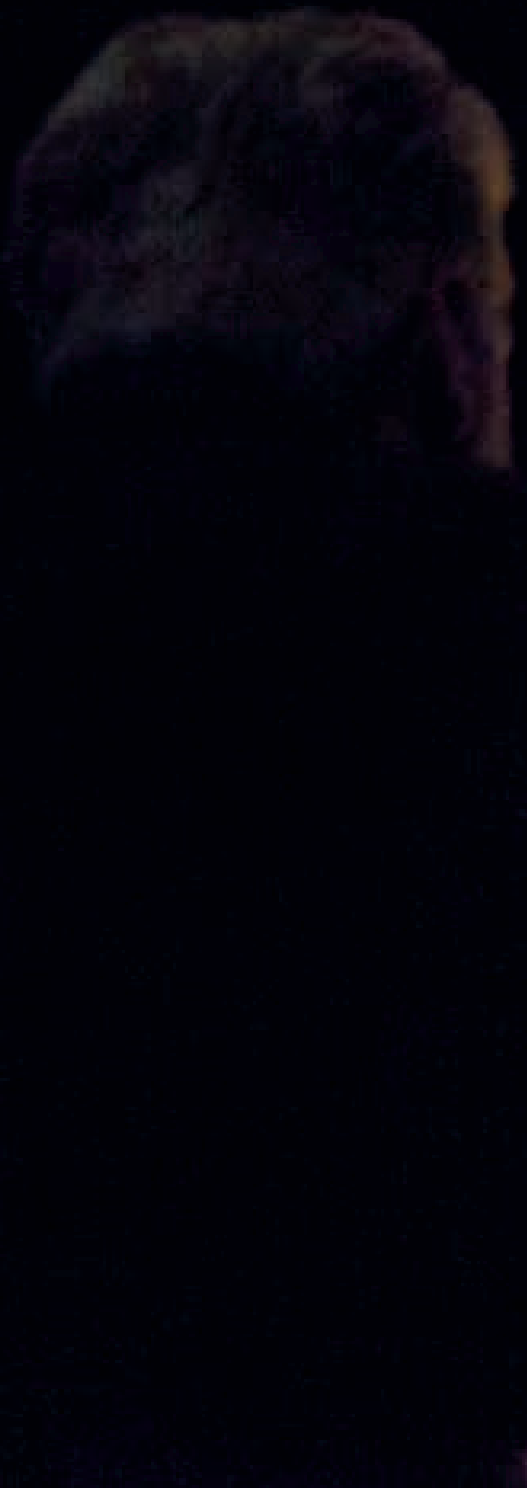
Der Fokus der an der Gessnerallee laufenden Diskussionsveranstaltungen ist nicht nur die lokale Kulturpolitik, es werden auch politische, institutionelle und ästhetische Themen besprochen. Im Zürcher

«Passagen Gespräch» diskutierten im Dezember 2016 **Alain Badiou** und der Philosoph, Herausgeber und Verleger des Passagen Verlags **Peter Engelmann** über Kapitalismus, Demokratie, Terror, Migration und den Weg zu einer gerechteren Gesellschaft.

Für März 2016 war das Podium **«Die Neue Avantgarde»** als eine Diskussion zwischen dem Kunstwissenschaftler und Journalisten **Jörg Scheller**, der Co-Präsidentin der Operation Libero **Laura Zimmermann**, dem Philosophen **Marc Jongen** von der Alternative für Deutschland, AfD und dem Vize-Direktor des Liberalen Institut Zürichs **Olivier Kessler** angedacht. Moderiert hätte Christopher Kriese vom Kollektiv Neue Dringlichkeit.

Nach heftiger Kritik sowohl am affirmativen Titel der Veranstaltung, an der Besetzung des Podiums sowie grundsätzlich bezüglich der Einladung von Marc Jongen wurde nach vielen Diskussionen mit Befürworter_innen und Gegner_innen das Podium sowie die zur Streitschlichtung angesetzte Veranstaltung im Vorfeld abgesagt. Die Kontroverse um das Podium hat für uns wie für unsere Hauskünstler_innen viele Fragen in Bezug auf mögliche Grenzen der Meinungsfreiheit und auf die politischen Aufgaben einer Kulturinstitution wie der Gessnerallee aufgeworfen, mit denen wir uns in den Wochen nach dem Streit auseinandersetzten, die aber auch in der Spielzeit 17/18 in internen, halböffentlichen und öffentlichen Formaten diskutieren werden sollen.

Die Gessnerallee Zürich war 2017 Gastgeberin zweier Fachtagungen. Im März veranstalteten Stadt Zürich Kultur und die Fachstelle Kultur des Kantons Zürich die Fachtagung **«Kulturelle Teilhabe»** in beinahe allen Räumen des Hauses. Laut aktuellen Kulturleitbildern machen Stadt und Kanton Zürich die Kulturelle Teilhabe zur Handlungsachse, respektive zum Schwerpunkt. Teilhabe soll als Brückenschlag zwischen Generationen, Regionen, Traditionen und Kulturen wirken und die Diversität der Gesellschaft im Zürcher Kulturleben abbilden.



Die Fachtagung bildete den Auftakt für die Umsetzung dieser kulturpolitischen Ziele und richtete sich an Entscheidungsträger_innen von kulturellen Organisationen und Institutionen im Kanton Zürich.

Das im April von **IntegrART** veranstaltete Symposium **«On Politics and Bodies»** setzte sich mit dem Trend des normabweichenden Körpers auf der Bühne auseinander. Wie politisch sind Theater- und Tanzperformances von Künstler_innen mit Behinderung, wenn sie als Vehikel für einen gesellschaftspolitischen Diskurs dienen? Wie politisch ist die Abkehr von klassischem Rollenspiel durch den Einsatz von normabweichenden Körpern? Ist die Partizipation eines/einer Künstlers/Künstlerin mit einer Behinderung in Theater- und Tanzperformances per se politisch, ein Trend, durch den die Grenzen des Theaters aufgezeigt werden können, oder eine reine Erweiterung ästhetischer Möglichkeiten und Erfahrungen? Exponent_innen aus dem In- und Ausland aus Tanz, Theater, Performance und Wissenschaft – mit und ohne Behinderung – gingen in wissenschaftlichen Vorträgen, Gesprächen, Diskussionsrunden, einer Masterclass und Performances diesen Fragen nach.

KOPRODUKTIONEN / GASTSPIELE / FESTIVALS / KOOPERATIONEN

In den letzten Jahren hat sich ein Netzwerk und eine Künstler_innenfamilie auf nationaler und internationaler Ebene gebildet, die wir auch in dieser Spielzeit präsentiert und zum Teil koproduziert haben; **«Moeder»** von Peeping Tom, **«Until our heart Stops»** von Meg Stuart, Machina Ex **«Lessons of Leaking»**, **«I just wanna Fucking Dance»** von Beatrice Fleischlin/Anja Meser, **«Fruits of Labour»** von Miet Warlop, **«The Automated Sniper»** von Julian Hetzel und **«Nicht schlafen»** von Alain Platel.

Im Herbst 2016 fand zum 9. Mal das Festival **«Freischwimmer»** in der Gessnerallee statt. Besonders an dieser Ausgabe war, dass zum ersten Mal in der

Geschichte des Festivals die Endproben aller Gruppen in der Gessnerallee stattfanden und von unserem Team betreut wurden. Unter dem Titel und Thema **Family affairs** stellten sich die produzierenden Künstler_innen folgende Fragen: Wie verhandelbar sind biografische Aufträge und gesellschaftliche Deals, die uns binden und in Beschlag nehmen? Wie lassen sie sich brechen, neu aushandeln oder auflösen? Was tun? Die neunte Ausgabe des Freischwimmer-Festivals hatte hierzu neue Modelle für politische Kunst parat, erzählte alternative Geschichte, bot Auswege aus normativen Paarbeziehungen an, legte Benimmregeln ab und kämpfte für die Gleichberechtigung zwischen Vätern und Töchtern! Mit dabei waren: **K.U.R.S.K** (Zürich), **Veza Maria Fernandez** (Wien), **Anna Natt** (Berlin), **The Agency** (Düsseldorf) und **scripted reality** (Frankfurt).

Im November 2016 war die Gessnerallee zum ersten Mal Gastgeberin von **Volumes**, der **«Messe für alternative Kunst-Publikationen»**. Die Messe präsentiert eine repräsentative Auswahl von lokalen und internationalen Kunstbüchern, Zines und Magazinen. Sie wurde von einem themenbezogenen Programm begleitet und bot den Besucher_innen ein Symposium, Performances, Ausstellungen und Workshops – und fand grossen Anklang bei hoher Besucher_innenzahl.

Im Januar 2017 wurde das beliebte Festival **«Keine Disziplin»** 5 Jahre alt und wir feierten mit: **Foxy&Husk, Karl Van Welden, Milo Rau, Chaignaud/Bengolea, Ivo Dimtcheff, Holle/Nguyen/Rebgetz/Wolf, Marc Philipp Gabriel, El Conde de Torreñiel, J&J (Jessica Huber & James Leadbitter), Maria Marshal** und unserem Publikum.

NETZWERKARBEIT

Die Gessnerallee Zürich ist weiterhin Partnerin des Schweizer Netzwerks **Expedition Suisse**. Zusammen mit dem Théâtre du Vidy, der Kaserne Basel, der Dampfzentrale Bern, LAC Lugano und Theater Chur unterstützt und fördert das Netzwerk den Austausch

zwischen lokalen, mit den Häusern assoziierten Künstler_innen, koproduziert weitere Arbeiten und initiiert Projekte. Für die 2018 stattfindende Edition des Tanzfestivals Steps wird die Choreografin Cindy von Acker zusammen mit Expedition Suisse die grössere Arbeit **«Speechless Voices»** produzieren.

Zudem ist die Gessnerallee seit mehreren Jahren Partnerin des **Netzwerkes WEB**, welches gemeinsam koproduziert, Residenzen anbietet und Arbeiten auf Tour bringt. In 2017 wurde so unter anderem das Projekt **«Automated Sniper»** von Julian Hetzel auf Tournee geschickt, für 2018 ist die Unterstützung des Langzeitprojekts von Jessica Huber und James Leadbitter **«The Art of a Culture of Hope»** geplant. WEB-Partner sind: wpZimmer Antwerpen, Beursschouwburg Brüssel, Vooruit Gent, Frascati Amsterdam, Uzès Dance, Le Vivat Armentières, Fierce Festival Birmingham, Tanzquartier Wien, Blackbox Norway und Attenborough Centre for Creative Arts Sussex.

In 2017 fand zum ersten Mal ein Austausch zwischen dem Glasgower Festival **«BuzzCut»** und dem Festival Keine Disziplin statt. Das Buzzcut-Festival in Glasgow ist eine von den Künstler_innen Rosana Cade und Nick Anderson geleitete Ausnahmeveranstaltung. Das Festival findet jährlich im Gemeindezentrum des Stadtteils Govan, dem Pierce Institute statt. Buzzcut schafft einen Austausch zwischen den Bewohner_innen des Stadtteils, zwischen den vornehmlich aus der Live Art Szene kommenden Künstler_innen, zwischen Menschen jeglichen Alters, Geschlechts und jeglicher Fähigkeiten. Hier treffen Kinder auf durchgeknallte Stand Up Comedians, sozial Benachteiligte auf Hardcore-Live Art, hier trifft Familienquiz auf feministische Bühnensatire. Das ganze Gebäude wird mit einem riesen Aufwand rollstuhlgängig gemacht, so gut wie alle Arbeiten werden in Gebärdensprache übersetzt, es gilt Pay What You Can (man bestimmt den Eintrittspreis je nach den eigenen finanziellen Möglichkeiten selbst), das Essen und die Getränke sind billig,

jeder kümmert sich um jeden und gleichzeitig werden hervorragende künstlerische Arbeiten gezeigt. Im Januar besuchten uns Künstler_innen aus dem Umfeld des Festivals und im April reiste eine Gruppe Künstler_innen aus dem Umfeld der Gessnerallee nach Glasgow. Der Austausch mit Partnerinstitutionen aus Grossbritannien soll in den nächsten Jahren ausgebaut werden.

VERMITTLUNG

Aktuelle performative Künste reflektieren Alltägliches in ungewohnter Weise, sie provozieren oder machen nachdenklich, sind unterhaltsam und emotional. Aber wir wissen, dass sie auch Berührungsängste erzeugen. Wir möchten Gefühle wie: **«davon verstehe ich nichts»** entkräften, indem wir Angebote machen, um den Zugang zu erleichtern. Denn es geht uns um die Übersetzung eines Abstands zwischen **«Kenner_innen»** und **«Nicht-Kenner_innen»**, zwischen Sehgewohnheiten und Generationen, zwischen kulturellen Vordergründen und Hintergründen und zwischen dem vermeintlich Abstrakten der Kunst. Deshalb haben wir das Vermittlungsprogramm **«Begegnung und Diskurs»** in der Saison 16/17 mit erprobten Formaten aus der letzten Saison weitergeführt und neue Formate initiiert, die das Interesse für aktuelle performative Künste fördern und unterstützen. Erstmals hat im Winterhalbjahr ein **Einführungs-Kurs zur zeitgenössischen Bühnenkunst** in Kooperation mit der Volkshochschule Zürich stattgefunden. Dieser Kurs richtete sich an Personen mit wenig Erfahrung in der aktuellen performativen Kunst, insbesondere Pensionäre und ältere Besucher_innen. Der Kurs beinhaltete Vorstellungsbesuche mit vorheriger Einführung, eine Hausbegehung und Gespräche mit der Künstlerischen Leitung und einem Vortrag zur Aktualität der Performancekunst. Begonnen mit dem Festival **«Keine Disziplin»** betrat das Vermittlungsprogramm **«disziplinlose»** Pfade, die sich vor allem dem künstlerischen Inhalt statt formal-ästhetischen Fragen von Künstler_innen zuwendeten. Wir stellten den Körper als Material,



Gegenstand und Spiegelbild unserer Gegenwart ins Zentrum der Auseinandersetzung und probten zwei neue Einführungsformate: Wir unternahmen «**BodyWalks**»: von Künstler_innen geführte Spaziergänge durch die Stadt, in denen spezifische Körpersprachen thematisiert wurden. Zum anderen boten wir Einführungen vor Vorstellungen in Form von «**BodyTalks**» an, in denen es nicht nur um ein Wissen, sondern auch um ein Ausprobieren von künstlerischen Körpertechniken ging. Institutionen wie die Gessnerallee Zürich arbeiten spartenübergreifend, weil sie reflektieren, woran Künstler_innen heute interessiert sind: am Experimentieren, Befragen, Transformieren und Kombinieren von Praktiken aus den Performing Arts und den Visual Arts. Darauf beziehungsweise beschäftigte sich auch der zweite Teil der Dialogreihe «**Der PerformanceEffekt**» mittels eingeladenener Expert_innen mit spezifischen Genreüberschreitungen und -annäherungen, wie der Partizipation, der Diversität, der Applied Social Arts oder den Produktionsbedingungen in den aktuellen Künsten. Das Gesprächsformat «**terrain ouvert**» konnten wir ebenfalls erfolgreich weiterführen, diese Reihe von Nachgesprächen nach Vorstellungen mit eingeladenen Gästen, die keine Expert_innen sind und als Fragende das Gespräch zwischen Publikum und Künstler_innen vermittelten. Mit und für eine(r) Gruppe von Studierenden konnte zum Festival Freischwimmer eine konzentrierte Reihe von **Feedback-Gesprächen** zwischen den produzierenden Künstler_innen-Kollektiven und den Studierenden realisiert werden. Weitergeführt wurde die Erweiterung der **Programminformationen** auf der Website, die monatliche **Aussendung** eines englischen Newsletters, die Durchführung von **Einführungen** für Schulklassen, sowie **Probenbesuche** und **Nachgespräche** für spezifische Publikumsgruppen.

STALL 6

Seit dieser Saison hat der Stall 6 mit Claire Hayoz eine neue Leitung und startete in eine neue Ära, die sich in den nächsten Jahren weiter entwickeln wird.

In erster Linie ist der Stall 6 das Foyer des Theaterhauses und somit fester Bestandteil der Gessnerallee. In Zusammenarbeit mit dem Theater werden die Produktionen am Haus für unsere Gäste zum Erlebnis gemacht. Der Stall 6 will aber auch für nachhaltige Nachwuchsförderung und als attraktive Plattform für qualitative Schweizer Bands stehen. Dies zu gewährleisten braucht einen aufmerksamen Blick auf die lokale Musikszene, um neue Trends zu erkennen, aber auch Vertrauen in Kontinuität, um Bewährtes zu erhalten. So konnte auch dieses Jahr wieder vielen Schweizer Nachwuchstalenten und Profis eine Bühne für ihr Können geboten werden. Zu Erhalten gilt es auch das einzigartige Ambiente und die Infrastruktur, die den Stall 6 zu einer attraktiven Lokalität für viele Veranstalter_innen machen, sowie den guten Kontakt zu diesen, weil sie den Stall 6 mit grosser Diversität versehen. Treue Partner sind Lauter, Reimland, Divercity, Cool Ruler, Tsüri.ch, Voodoo Rhythmen und GDS.fm. Eine wertvolle Tradition im Stall 6 sind auch die Besuche hochkarätiger internationaler Künstler_innen. Um für Musikfans ein Programm zusammenzustellen, dass sie sonst nirgends in der Schweiz zu sehen bekommen, da die Künstler entweder zu klein für die grossen Stadien, oder zu teuer für die kleinen Clubs sind, hat der Stall 6 die geeigneten Voraussetzungen mit seiner Kapazität und seiner Lage. Auch dieses Jahr bot sich ein abwechslungsreiches und qualitatives Programm welches sich sehen lassen konnte.

Um der elektronischen Musik mehr Gewicht im Programm zu geben, konnte mit dem Verein **Kein Kollektiv** eine wertvolle Zusammenarbeit begonnen werden. Auch die Experimentierfreude des **Signal Zirkus** trägt diesem Umstand Rechnung. Im Gegensatz dazu wurde mit dem **Alors-Festival** der fortschreitenden Globalisierung, und der damit verbundenen Erstarkung der Weltmusik, Tribut gezollt. Für eine kulturelle und zwischenmenschliche Aufwertung sorgten auch das Format der **Analog Session** und des **Sunday Soup and Soul**.

EINE TURBULENTE SPIELZEIT

Die Spielzeit 2016/17 war einerseits geprägt von einer Vielzahl ästhetisch wie inhaltlich einzigartiger Projekte, durch begeistert aufgenommene Gastspiele und andererseits durchzogen von politischen sowie kulturpolitischen Diskussionen als Teil unseres Programms, in Reaktion auf unser Programm, aber auch bezüglich der Gesamtsituation der Zürcher Tanz- und Theaterlandschaft. Wir sind froh über die neu entstandene Debattenkultur und freuen uns trotz aller Kontroversen auf weitere Auseinandersetzungen.

Für diese Saison haben wir uns das Ziel gesetzt die Zürcher Künstler_innen verstärkt zu fördern und ihnen mehr Platz im Spielplan einzuräumen, damit ihre Produktionen unter optimalen Bedingungen erarbeitet werden konnten. Durch unseren Fokus auf lokale, ortsspezifische und zum Teil auch aufwändige Produktionen, veränderte sich die Programmstruktur. Es wurden weniger Gastspiele als in den vorherigen Jahren gezeigt. Dies hatte auch Auswirkungen auf die Gesamtkapazität und schlägt sich damit auf die Zuschauerzahlen nieder. Wir freuen uns, dass wir trotzdem eine mit den Vorjahren vergleichbare Auslastung von 78% vorweisen können. Insgesamt konnten wir 49'694 Besucher_innen in der Gessnerallee willkommen heissen.

Ein grosser Dank geht an **das Team** der Gessnerallee, welches zusammen mit den Künstler_innen massgeblich am Erfolg des Hauses beteiligt ist. In der vergangenen Saison arbeiteten 28 Mitarbeiter_innen mit insgesamt 2'210 Stellenprozenten in einem festen Anstellungsverhältnis. Ein grosses Dankeschön geht auch an die vielen Mitarbeiter_innen im Stundenlohn, die über die Festangestellten hinaus ein wichtiger Teil des Teams sind.

Wir schauen trotz einem Verlust von Fr. 28'210 auf ein spannendes Jahr zurück. Der Eigenfinanzierungsgrad von 44.7% ist erfreulich und das buchmässige

Eigenkapital hat sich auf 29% der Bilanzsumme erhöht. Wir starten mit vielen neuen Ideen und grosser Zuversicht in die nächste Spielzeit.

Liebes Publikum, liebes Team, liebe Vereinsmitglieder, lieber Vorstand, liebe Unterstützer_innen und Förderer: wir danken Euch für die grossartige Unterstützung. Der grösste Dank geht aber an diejenigen, die die Gessnerallee überhaupt erst lebendig machen; die am Haus produzierenden Künstler_innen und unser treues Publikum.

Roger Merquin
Künstlerische Leitung und Geschäftsführung





PRESSESTIMMEN

«Dabei nutzt Timo Kristin – wie schon häufig – die Kraft der Provokation durch Banalisierung, die sehr wohl als solche erkennbar ist und damit jeden Anflug von Vorwürfen potenzieller Plumpheit konterkariert. Er ritzt an der Wohlfühlblase des Publikums mit dem Kokettieren mit Grenzwertigkeit, stellt dabei aber nicht unerhebliche Fragen zur Disposition.»

Thierry Frochaux / P.S. über K.U.R.S.K «Leopardenmorde»

«Tanztheater, das bis ins Herz trifft.»

Evelyn Klöti / Der Landbote über Peeping Tom «Moeder»

«Das ist so grossartig wie abgründig.»

Lilo Weber / NZZ über Peeping Tom «Moeder»

«Meg Stuarts «Until Our Hearts Stop»

ist eine Zumutung. Muss es auch, übersetzt es doch die Unzulänglichkeiten menschlicher Glücksfindung in eine Bühnensituation.»

Thierry Frochaux / P.S. über Meg Stuart

«Until Our Hearts Stop»

«So lustig dieser englischsprachige Fragebogen immer wieder ist, so schlau ist er auch. Durch ihre Antworten werden die beiden Bühnenfiguren nach und nach zu vielschichtigen Charakteren. Sie führen uns vor, dass Entscheidungen nicht gleich Meinung heisst, dass Meinungen nicht gleich Prinzipien sind und Prinzipien ohne Taten wenig wert. Das Publikum wird dabei über sechzig Minuten mit den eigenen Überzeugungen konfrontiert oder dem, was davon in postfaktischen Zeiten übrig ist.»

Isabel Hemmel / Tages Anzeiger über Phil Hayes

«These Are My Principles...»

«Die Wahrnehmungen des eigenen Körpers, des Raums und seiner Klänge verschmilzt zu etwas Neuem, das man tatsächlich noch nie so gesehen – oder besser: erfahren hat. Myousifique!»

Nina Scheu / Tages Anzeiger über Dimitri de Perrot

«Myousic»

«Da fragt man sich bald selbst: Wenn ich als Zuschauerin erschüttert bin, habe ich dann scharf genug über meine Rolle in diesem Spiel nachgedacht? Das Publikum derart zu involvieren, ohne es billig zu schockieren: Auch das macht Milo Raus Theater gross.»

Alexandra Kedves / Tages Anzeiger über Milo Rau

«Five Easy Pieces»

«Die Welt präsentiert sich als Wust aus gescheiterten Lovestorys. Darin rumzuwühlen, macht in «Direkt Demokratisch Love» richtig Spass. Nicht zuletzt, als sich de Weck an der eigenen «Gutmenschen»-Nase packt und den kindlichen Urschrei «Meins!» durch die helvetischen Steuer-schlupflöcher hallen hört.»

Alexandra Kedves / Tages Anzeiger über Laura de Weck

«Direkt Demokratisch Love»

«Dieses Stück ist Konfrontation mit einer den meisten wohl fremden Welt und Zukunftsvision zugleich. Was den Abend so spannend macht? Regisseur Zulauf gelingt es, die körperlich eingeschränkten Darsteller samt ihrem technischen Gerät so zu führen, dass kein Betroffenheitstheater entsteht, sondern eine ganz eigene künstlerische Ästhetik.»

Isabel Hemmel / Tages Anzeiger über Jörg Köppl /

Tim Zulauf «beat – me – mich»

BESUCHERZAHLEN SPIELZEIT 2016/2017

	SAISON 2016/2017	SAISON 2015/2016	SAISON 2014/2015
GESAMTES HAUS			
GESSNERALLEE & STALL 6			
Anzahl Besucher	49'694	59'555	49'658
Anzahl Veranstaltungen	451	521	515
Auslastung gesamtes Haus in Prozent	78%	83%	80%
ABGRENZUNG ZWISCHEN GESSNERALLEE & STALL 6			
VERANSTALTUNGEN DER GESSNERALLEE (OHNE STALL6)			
Besucher total	28'222	31'887	25'944
Anzahl Veranstaltungen	333	376	389
Auslastung in Prozent	75%	81%	79%
VERANSTALTUNGEN STALL 6			
Besucher total	21'472	27'668	23'714
Anzahl Veranstaltungen	118	145	126
Auslastung in Prozent	83%	84%	80%
ABGRENZUNG PRO SPARTE			
THEATER / TANZ / PERFORMANCE			
Besucher total	10'564	15'683	14'750
Anzahl Veranstaltungen	134	164	219
Auslastung in Prozent	74%	75%	76%
Durchschnitt Besucher pro Anlass	79	96	67
SYMPOSIEN UND DISKUSSION			
Besucher total	704	1'018	855
Anzahl Veranstaltungen	10	23	15
VERMITTLUNG, EINFÜHRUNG, PUBLIKUMSGESPRÄCH			
Besucher total	863	877	487
Anzahl Veranstaltungen	40	26	10
WORKSHOP			
Besucher total	4'431	5'338	3'800
Anzahl Veranstaltungen	131	147	135
KONZERTE			
Besucher total	19'340	18'772	17'423
Anzahl Veranstaltungen	70	68	54
DJ / PARTY			
Besucher total	9'572	14'989	10'790
Anzahl Veranstaltungen	62	83	72
KOMMERZIELLE VERMIETUNGEN			
Besucher total	4'220	2'878	1'553
Anzahl Veranstaltungen	4	10	10



SPIELPLAN 2016/2017

Im Sinne der Transparenz werden die detaillierten Besucherzahlen aufgelistet.
Diese Zahlen lassen keine Wertung über die Qualität oder Popularität der gezeigten Arbeiten zu,
da verschiedene andere Faktoren wie z. B. die Raumgrösse ebenfalls eine Rolle spielen.

THEATER / TANZ / PERFORMANCE / KÜNSTLERISCHES RAHMENPROGRAMM

SEPTEMBER 2016

15.09.2016–24.09.2016	Trajal Harrell – The Ghost of Montpellier Meets the Samurai	8	642
-----------------------	---	---	-----

OKTOBER 2016

5.10.2016–11.10.2016	Rio Wolta / Piet Baumgartner / Rahel Hubacher: Maschinen	5	291
6.10.2016–8.10.2016	Ann Liv Young: Peter Pan	3	184
16.10.2016	Soup n Soul	1	60
20.10.2016–21.10.2016	Freischwimmer Festival: K.U.R.S.K.: Leopardenmorde	2	186
20.10.2016–22.10.2016	Freischwimmer Festival: Love Fiction: Human Process Interventions by Rylon	3	60
20.10.2016–21.10.2016	Freischwimmer Festival: Veza Maria Fernández Ramos: The Father Care Piece Piece	2	71
22.10.2016–23.10.2016	Freischwimmer Festival: Anna Natt: Dame Gothel... It hurts to be beautiful	2	74
22.10.2016–23.10.2016	Freischwimmer Festival: Schmidt / Salasse / Meder / Krause / Bussmann / Aumüller: Wie wir es wollen	2	55
28.10.2016–29.10.2016	Peeping Tom: Moeder	2	680

NOVEMBER 2016

12.11.2016–13.11.2016	Meg Stuart / Damaged Goods: Until our hearts stop	2	317
13.11.2016	Soup n Soul	1	60
16.11.2016–18.11.2016	machina eX: Lessons of Leaking	3	111
18.11.2016–19.11.2016	Fleischlin / Meser: I just wanna fucking dance oder Begeisterung und Protest	2	131
24.11.2016–3.12.2016	Phil Hayes / First Cut Productions: These are my Principles... If you don't like them I have others	8	436

DEZEMBER 2016

04.12.2016	Soup n Soul	1	60
08.12.2016	Alain Badiou & Peter Engelmann: Passagen Gespräche: Strategien Politischer Intervention	1	140
10.12.2016–11.12.2016	Miet Warlop: Fruits of Labor	2	330

JANUAR 2017

08.01.2017	Soup n Soul	1	60
12.01.2016–18.01.2016	Dimitri de Perrot: Myousic	6	890
22.01.2017	Nils Amadeus Lange: White Window: Beethoven / Neunte	1	186
26.01.2017	Festival Keine Disziplin: Eröffnungsrede Maria Marshal	1	90
26.01.2017	Festival Keine Disziplin: Foxy and Husk: Fox Symphony	1	75
27.01.2017	Festival Keine Disziplin: Karl Van Welden: Mars II	1	37
27.01.2017–28.01.2017	Festival Keine Disziplin: Milo Rau / IIPM / Campo: Five Easy Pieces	2	407
28.01.2017–29.01.2017	Festival Keine Disziplin: Cecilia Bengolea / François Chaignaud: DFS	2	129
31.01.2017	Festival Keine Disziplin: Ivo Dimchev: Operville	1	92

FEBRUAR 2017

01.02.2017	Festival Keine Disziplin: Maria Marshal: Lecture	1	30
01.02.2017	Festival Keine Disziplin: Holle/Nguyen/Rebgetz/Wolf: Elegy for Television	1	40
04.02.2017	Festival Keine Disziplin: Marc Philipp & Maija Karhunen: Ajima	1	36
04.02.2017–05.02.2017	Festival Keine Disziplin: El Conde de Torrefiel: Guerilla	2	208
05.02.2017	Festival Keine Disziplin: Abschlussrede Maria Marshal	1	90
05.02.2017	J&J (Jessica Huber & James Leadbitter): The art of a culture of hope – A sharing	1	104
16.02.2017–26.02.2017	asuperheroescape: Unschuldig im Glitzerwald	8	374

MÄRZ 2017

02.03.2017–11.03.2017	Gruppe 0: 0	6	366
04.03.2017–12.03.2017	fluoreszenz: ROUTINE, a documentation of real time	3	160
23.03.2017–28.03.2017	Daniel Hellmann: Requiem for a piece of meat	5	393
31.03.2017–01.04.2017	Frascati Producties, Ism & Heit / Julian Hetzel: The Automated Sniper	2	62

APRIL 2017

02.04.2017–04.04.2017	K.U.R.S.K.: Leopardenmorde	3	91
11.04.2017–13.04.2017	Laura de Weck: Direkt Demokratisch Love	3	204
27.04.2017–07.05.2017	Digitalbühne Zürich (ehemals 400asa) in Kooperation mit der UM16 vom Jungen Theater Winterthur: Die Endemiten	8	438

MAI 2017

10.05.2017	J&J (Huber & Leadbitter) / Rutz / Mosayebi / AstromZimmer: Recherche-Sharing: The Archive of Hope & Fear	1	90
11.05.2017–13.05.2017	Glück: Autokino	3	359
17.05.2017–21.05.2017	Jörg Köppl und Tim Zulauf: beat-me-mich	5	449
19.05.2017–21.05.2017	Lukas Stucki: Gute Bilder / Schlechte Bilder: zu Gast Suzanne Zahnd	3	105
26.05.2017	Sirine Fattouh und Émilie Giudicelli: Screening Perdu/Gagné	1	29

JUNI 2017

01.06.2017	Neue Dringlichkeit: Zurück in die Zukunft	8	415
16.06.2017–17.06.2017	Alain Platel: nicht schlafen	2	667

SYMPOSIEN / DISKUSSIONEN / VERMITTLUNG

22.09.2016–01.12.2016	VHS Kurs	5	35
08.10.2016	Ann Liv Young: Peter Pan: Terrain Ouvert	1	15
08.10.2016	Rio Wolta / Piet Baumgartner / Rahel Hubacher: Maschinen: Terrain Ouvert	1	15
20.10.2016–23.10.2016	Freischwimmer Festival: Feedbackgruppe	4	60
25.10.2016	Stammtisch Freie Szene – ACT	1	55
27.10.2016	GLP-LaB Event	1	100
28.10.2016	Peeping Tom: Moeder: Terrain Ouvert	1	50
29.10.2016	Einführung Gessnerallee für Weiterbildungskurs der Pädagogischen Hochschule	1	10
08.11.2016	Tobi Müller & Pablo Müller: Der Performance-Effekt vol. 2: Von der Kulturkritik in ihren Krisen	1	16
17.11.2016	machina eX: Lessons of Leaking: Easy Talking	1	15
18.11.2016	Fleischlin / Meser: I just wanna fucking dance oder Begeisterung und Protest: Terrain Ouvert mit Pierrot Arendt	1	20
29.11.2016	Stammtisch Freie Szene – ACT	1	55
06.12.2016	Romy Rüegger & Miriam Walter Kohn: Der Performance-Effekt vol. 2: Wie wir arbeiten	1	21
15.12.2016	Kulturlobbsitzung	1	32
09.01.2017	Kulturlobbsitzung	1	44
10.01.2017	Joy Kristin Kalu & Daniel Hauser: Der Performance-Effekt vol. 2: Anwendung und Zuwendung – oder: Nützliche Kunst	1	19
15.01.2017	Dimitri de Perrot: Myousic: terrain ouvert mit Philipp Meier	1	50
19.01.2017	Daniel Hellmann: BodyWalk #1	1	10
20.01.2017	Emilia Giudicelli: BodyWalk #2	1	6
24.01.2017	Stammtisch Freie Szene – ACT	1	55
25.01.2017	Teresa Vitucci: BodyWalk #3	1	6
26.01.2017	Festival Keine Disziplin: Foxy and Husk: Fox Symphony: terrain ouvert: Monica Ursina Jäger	1	40
27.01.2017–28.01.2017	Festival Keine Disziplin: Milo Rau / IIPM / Campo: Five Easy Pieces: Publikumsgespräch	2	120
29.01.2017	Debbie Zehnder & Maja Zimmermann: Body Talk: «Was sie schon immer über Jamaican Dancehall wissen wollten»	1	22
01.02.2017	Désirée Myriam Gnaba: Body Talk: How to look good on screen: Einführung zu «Elegy for Television»	1	11
04.02.2017	Festival Keine Disziplin: Marc Philipp & Maija Karhunen: Ajima: terrain ouvert mit Maja Zimmermann	1	20
23.02.2017	asuperheroescape: Unschuldig im Glitzerwald terrain ouvert mit Markus Quent	1	6
28.02.2017	Helgard Haug & Max Glauner: Der Performance Effekt vol. 2: Perforring the Audience	1	30
07.03.2017	Brigitte Dätwyler: BodyWalk #4	1	8
09.03.2017	Gruppe 0: 0: terrain ouvert mit Thomas Müllenbach	1	29
13.03.2017	Fachtagung Kulturelle Teilhabe Zürich	1	180
21.03.2017	Stammtisch Freie Szene – ACT	1	30
26.03.2017	Daniel Hellmann: Requiem for a piece of meat: terrain ouvert mit Martin Blum	1	34
30.03.2017	6. IntegrART-Symposium	1	118
04.04.2017	Nana Adusei-Poku & Azadeh Sherifi: Der Performance Effekt vol. 2: New Geographies, New Agendas	1	34
13.04.2017	Laura de Weck: Direkt Demokratisch Love: terrain ouvert mit Rohit Jain	1	43
04.05.2017	Digitalbühne Zürich (ehemals 400asa) in Kooperation mit der UM16 vom Jungen Theater Winterthur: Die Endemiten: terrain ouvert mit Urs Marti	1	25
16.05.2017	Stammtisch Freie Szene – ACT	1	35
21.05.2017	Jörg Köppl und Tim Zulauf: beat-me-mich: terrain ouvert	1	28
06.06.2017–10.06.2017	Neue Dringlichkeit: Zurück in die Zukunft: terrain ouvert	2	65

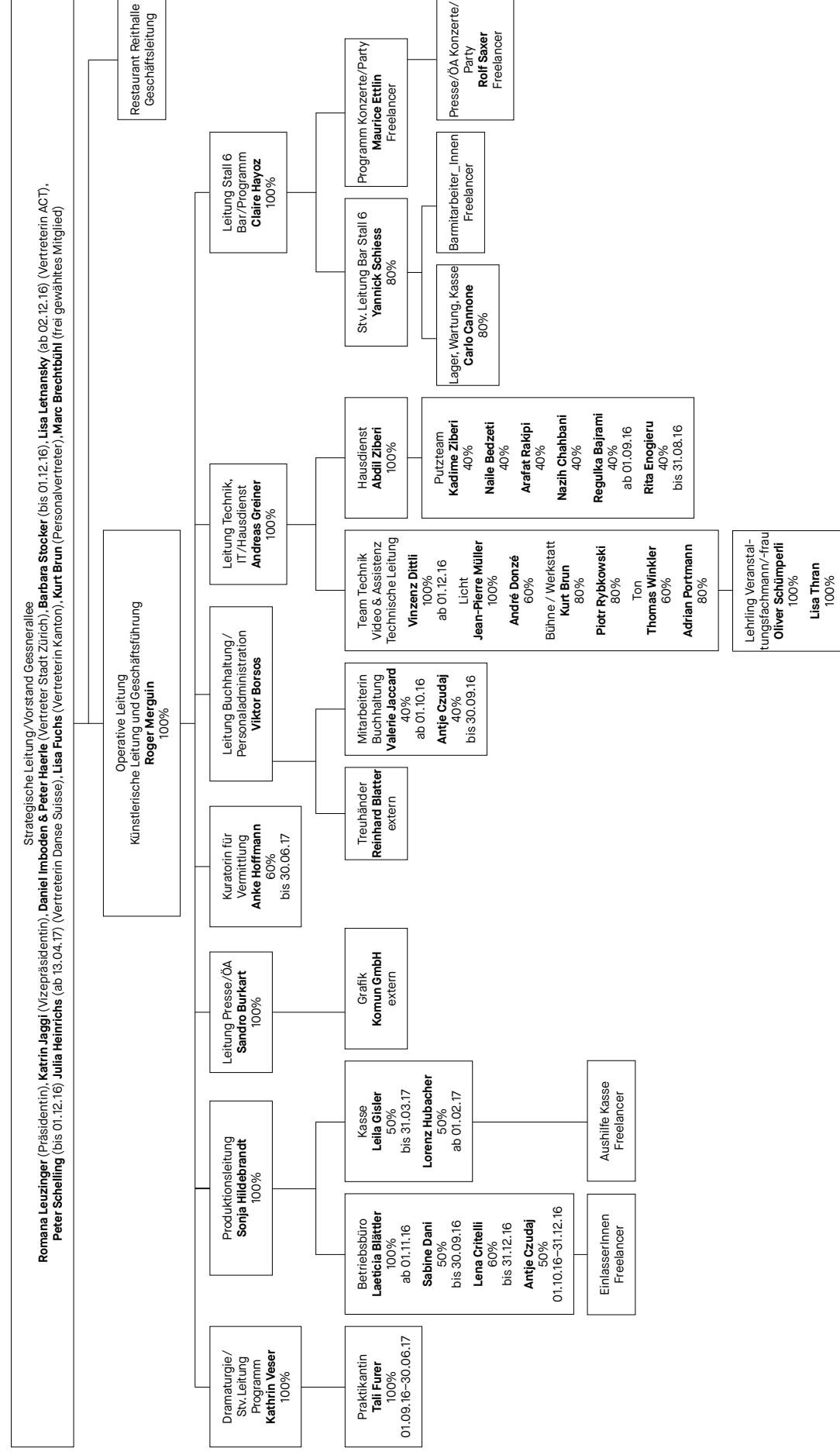
KONZERTE

17.08.2016	Giraffage	1	40
02.09.2016	None Of Them	1	178
03.09.2016	Slum Village	1	178
09.09.2016	The Jackets & The Monofones	1	148
15.09.2016	Verena von Horsten	1	100
30.09.2016	Spencer	1	105
08.10.2016	Riders Connection	1	374
14.10.2016	Mouthwatering Night	1	235
20.10.2016	Knor 3.0	1	29
21.10.2016	Swatka City	1	22
23.10.2016	Kinderkonzert Dabu fantastic	1	200
24.10.2016	Sekuioia	1	39
28.10.2016	Alorsfestival (Tag 1)	1	391
29.10.2016	Alorsfestival (Tag 2)	1	711
01.11.2016	jazznojazz: The Cinematic Orchestra	1	700
02.11.2016	jazznojazz: Joshua Redman/Brad Mehldau Duo	1	700
02.11.2016	jazznojazz: David Sanborn/Christian McBride Trio	1	400
02.11.2016	jazznojazz: Sarah McKenzie	1	100
03.11.2016	jazznojazz: Hindi Zahra	1	500
03.11.2016	jazznojazz: Ibrahim Maalouf	1	700
03.11.2016	jazznojazz: Alina Amuri	1	200
03.11.2016	jazznojazz: Bugge Wesseltoft	1	200
03.11.2016	jazznojazz: The New Mastersounds	1	100
04.11.2016	jazznojazz: Lucky Chops	1	900
04.11.2016	jazznojazz: St Germain	1	700
04.11.2016	jazznojazz: Hildegard Lernt Fliegen	1	200
04.11.2016	jazznojazz: GoGo Penguin	1	300
04.11.2016	jazznojazz: The New Mastersounds	1	200
05.11.2016	jazznojazz: SFJAZZ Collective	1	200
05.11.2016	jazznojazz: Richard Galliano New Musette	1	500
05.11.2016	jazznojazz: Regina Spektor	1	700
05.11.2016	jazznojazz: Hildegard Lernt Fliegen «Kids»	1	100
05.11.2016	jazznojazz: Y'akoto	1	250
05.11.2016	jazznojazz: China Moses	1	150
05.11.2016	jazznojazz: The New Mastersounds	1	200
11.11.2016	Dave Eleanore	1	154
12.11.2016	UNITY HIP HOP	1	210
15.11.2016	Elvor	1	161
21.11.2016	Digable Planet	1	218
25.11.2016	Voodoo Jürgens	1	280
26.11.2016	Saalschutz	1	244
29.11.2016	Basecamp	1	19
02.12.2016	The Pharcyde	1	318
08.12.2016	MML Finnland	1	89
16.12.2016	Aeronauten	1	101
08.01.2017	Kinderkonzert: Tigershead	1	100
16.01.2017	Lee Fields	1	310
19.01.2017	Gina Été	1	81
26.01.2017	Disco Doom	1	124
28.01.2017	Dillon Cooper	1	342
04.02.2017	Nick Waterhouse	1	393
09.02.2017	Rewild	1	78
10.02.2017	Zhion-Sound	1	251
12.02.2017	Kinderkonzert: Zephyr Combo	1	120
18.02.2017	Die Sterne	1	163
24.02.2017	Prop Dylan	1	349
03.03.2017	Manolo Panic	1	185
01.04.2017	Romare	1	167
06.04.2017	Florian Summer	1	49
07.04.2017	Voodoo Ryhtm Night	1	113
08.04.2017	Christiane Rösinger	1	56
09.04.2017	Kinderkonzert Etobasi	1	161
20.04.2017	Soybomb	1	129
21.04.2017	Witten Untouchable	1	96
22.04.2017	3 Jahre GDS.fm	1	484
05.05.2017	Autograph	1	66
06.05.2017	Ray Drma	1	129
12.05.2017	Lauterfestival	1	1500
13.05.2017	Lauterfestival	1	1200
17.06.2017	King Khan	1	150





ORGANIGRAMM 2016/2017





BERICHT DER REVISIONSSTELLE BDO

Zur eingeschränkten Revision der Jahresrechnung 2016/2017

BDO

An die Mitgliederversammlung des
Verein Theaterhaus Gessnerallee
Gessnerallee 8
8001 Zürich

**Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision
der Jahresrechnung 2016/17**
(umfassend die Zeitperiode vom 1.8.2016 - 31.7.2017)

5. Oktober 2017
21.02.2017/13-11-PDF-2/AB/lbu

BDO AG, mit Hauptsitz in Zürich, ist die unabhängige, rechtlich selbständige Schweizer Mitgliederversammlung des Internationalen BDO Netzwerks.

BDO AG
Tel.: 044 444 33 33
www.bdo.ch
BDO AG, case 50
8031 Zürich

BDO

**Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision
an die Mitgliederversammlung des
Verein Theaterhaus Gessnerallee, Zürich**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Vereins Theaterhaus Gessnerallee für das am 31. Juli 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.
Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir besätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision nur eine eingeschränkte Prüfung der Jahresrechnung und nicht eine vollständige Prüfung. Wir werden, falls eine eingeschränkte Revision umfassen kann, zusätzliche Befragungen und analytische Prüfungsmaßnahmen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungsmaßnahmen zur Aufdeckung zeitlicher Handlungen oder anderer Defizite nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Schwächen geossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Zürich, 5. Oktober 2017

BDO AG
Albert Bamert
Zugelassener Revisionsexperte

Isabell Gebhard
Leitende Revisorin
Zugelassene Revisionsexpertin

Beilagen
Jahresrechnung

BDO AG, mit Hauptsitz in Zürich, ist die unabhängige, rechtlich selbständige Schweizer Mitgliederversammlung des Internationalen BDO Netzwerks.

BILANZ UND ERFOLGSRECHNUNG

Seite 1

Verein Theaterhaus Gessnerallee, Zürich		31.07.2017	31.07.2016
Bilanz		CHF	CHF
Aktiven			
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel	308'423.08	561'828.03	
Forderungen aus Lieferungen/Leistungen	96'893.35	56'109.85	
Übrige kurzfristige Forderungen	26.35	26.35	
Vorräte	41'122.70	44'776.60	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	124'495.05	71'300.00	
Total Umlaufvermögen	570'960.53	734'042.83	
Anlagevermögen	180'000.00	153'200.00	
Mobile Sachanlagen	180'000.00	153'200.00	
Total Anlagevermögen	180'000.00	153'200.00	
Total Aktiven	750'960.53	887'242.83	

Seite 2

Verein Theaterhaus Gessnerallee, Zürich		31.07.2017	31.07.2016
Bilanz		CHF	CHF
Passiven			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen	59'805.78	39'087.86	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	15'031.31	22'174.10	
Passive Rechnungsabgrenzungen & Mr. Rückstellungen	378'702.06	500'369.40	
Total kurzfristiges Fremdkapital	453'539.15	561'631.36	
Langfristiges Fremdkapital			
Rückstellungen	80'000.00	80'000.00	
Total langfristiges Fremdkapital	80'000.00	80'000.00	
Total Fremdkapital	533'539.15	641'631.36	
Eigenkapital			
Freiwillige Gewinnreserve (Fonds Liquiditätsreserve)	96'422.60	96'422.60	
Gewinnvortrag	149'208.87	147'091.61	
Jahresverlust/-gewinn	-282'10.09	2'117.26	
Total Eigenkapital	217'421.38	245'631.47	
Total Passiven	750'960.53	887'242.83	

Seite 2

Verein Theaterhaus Gessnerallee, Zürich		31.07.2017	31.07.2016
Bilanz		CHF	CHF
Passiven			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen	59'805.78	39'087.86	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	15'031.31	22'174.10	
Passive Rechnungsabgrenzungen & Mr. Rückstellungen	378'702.06	500'369.40	
Total kurzfristiges Fremdkapital	453'539.15	561'631.36	
Langfristiges Fremdkapital			
Rückstellungen	80'000.00	80'000.00	
Total langfristiges Fremdkapital	80'000.00	80'000.00	
Total Fremdkapital	533'539.15	641'631.36	
Eigenkapital			
Freiwillige Gewinnreserve (Fonds Liquiditätsreserve)	96'422.60	96'422.60	
Gewinnvortrag	149'208.87	147'091.61	
Jahresverlust/-gewinn	-282'10.09	2'117.26	
Total Eigenkapital	217'421.38	245'631.47	
Total Passiven	750'960.53	887'242.83	

ERFOLGSRECHNUNG UND ANHANG

Seite 3

	2016/17	2015/16
	CHF	CHF
Veren Theaterhaus Gesellshaft, Zürich		
Erfolgsrechnung		
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen		
Programme	408'369.16	617'463.15
Technik	59'197.94	33'254.82
Liegenschaft	404'504.25	291'653.40
Warenersatz Bar / Foyer	790'335.46	899'983.00
Werbung / Sponsoring	80'000.00	30'960.00
	1'742'006.81	1'873'314.37
Übrige Erlöse		
Subventionen Stadt Zürich	231'0763.00	2'307'863.00
Subventionen Kanton Zürich	150'000.00	150'000.00
Diverse öffentliche Gelder	25'000.15	7'950.00
Diverse Erträge	137'075.17	143'050.00
	2'622'638.32	2'608'863.00
Betrieblicher Ertrag und übrige Erträge	4'365'245.13	4'481'877.37
Direkter Aufwand		
Lohnaufwand Programme	-209'381.25	-258'391.75
Honorarufwand Programme	-700'693.93	-818'908.52
Technik / Bühnenaufwand	-144'182.13	-115'943.28
Öffentlichkeitsarbeit	-241'838.25	-261'682.15
Spielen / Unterkunft	-235'623.56	-258'166.31
Diverse Aufwand	-55'853.50	-71'313.80
Warenaufwand Bar / Foyer	-302'333.03	-244'474.73
	-1'887'725.65	-2'078'380.54
Bruttoergebnis nach direktem Aufwand	2'477'519.48	2'403'996.83
Personalaufwand		
Lohnaufwand Verwaltung, Technik, Liegenschaft, Bar	-1'800'929.45	-1'769'267.05
Sozialversicherungsaufwand	-258'867.15	-264'406.42
	-2'059'796.60	-2'033'673.47
Bruttoergebnis nach Personalaufwand	409'722.88	369'423.36

Seite 4

	2016/17	2015/16
	CHF	CHF
Veren Theaterhaus Gesellshaft, Zürich		
Erfolgsrechnung		
Bruttoergebnis nach Personalaufwand	409'722.88	369'423.36
Übriger betrieblicher Aufwand		
Gebäudeaufwand	-271'383.60	-248'216.83
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-95'582.96	-85'892.08
Reisen und Spesen	-1'372.80	-1'372.80
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-3'732.90	-3'732.90
	-444'702.37	-405'529.90
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen	-34'479.49	-36'106.54
Abschreibungen mobile Sachanlagen	-59'885.20	-54'177.20
Betriebliches Ergebnis vor Finanzerfolg	-94'364.69	-90'283.74
Finanzaufwand		
Finanzzertrag	-1'175.40	-688.70
	0.00	36.70
Betriebliches Ergebnis	-95'540.09	-90'935.74
Ausserordentlicher, einmaliger, periodenfremder Erfolg		
Ausserordentlicher, einmaliger, periodenfremder Aufwand	67'330.00	118'993.00
Ausserordentlicher, einmaliger, periodenfremder Ertrag	0.00	-25'900.00
	67'330.00	93'093.00
Jahresverlust/gewinn	-28'210.09	2'117.26

Seite 5

	2016/17	2015/16
Veren Theaterhaus Gesellshaft, Zürich		
Anhang		
in CHF		
1 Angaben über die in der Jahresrechnung angewendeten Grundätze		
1.1 Rechnungslegungsgrundätze		
Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962) erstellt.		
1.2 Bewertungsgrundätze		
Flüssige Mittel	Aktueller Wert (Nominalwert)	
Forderungen	Nominalwert, Wertberichtigung der gefährdeten Positionen	
Rechnungsabgrenzungen	Nominalwert bzw. Schätzung, Berücksichtigung Vorzugsgrundsatz	
Verschuldungen	Nominalwert, abzüglich Abschreibungen über Nutzungsdauern	
Rückstellungen	Nominalwert	
	Schätzungen	
2 Erläuterungen zu ausserordentlichen, einmaligen oder periodenfremden Positionen der Erfolgsrechnung		
Aufwand		
Bildung/Erhöhung Kfr. Rückstellung für Investitionen Stall 6	-	-25'000.00
Differenz Kassenbuch	-	-900.00
	-	-25'900.00
Ertrag		
Auflösung Kfr. Rückstellung für Events/Aktionen Stall 6	12'000.00	-
Auflösung Kfr. Rückstellung für Ausenbereich Stall 6	50'000.00	-
Auflösung Kfr. Rückstellung für Investitionen Theater	-	25'000.00
Nachzahlung Subvention Stadt Zürich für 2017/13	5'330.00	-
Rückzahlung Betriebskassen Liegenschaft	-	83'926.90
Überschussbeteiligung KTG 2013-2015	67'330.00	118'933.00
		107'026.00
3 Nettoauflösung stiller Reserven		
Wesentliche Nettoauflösung stiller Reserven	12'000	-



DIE MENSCHEN HINTER DEN KULISSEN

VORSTAND VEREIN THEATERHAUS GESSNERALLEE

ROMANA LEUZINGER
Präsidentin

KATRIN JAGGI
Vizepräsidentin

PETER HAERLE
Vertreter der Stadt Zürich

DANIEL IMBODEN
Vertreter der Stadt Zürich

BARBARA STOCKER
Vertreterin ACT (bis 01.12.16)

LISA LETNANSKY
Vertreterin ACT (ab 02.12.16)

PETER SCHELLING
Vertreter Danse Suisse (bis 01.12.16)

JULIA HEINRICHS
Vertreterin Danse Suisse (ab 13.04.17)

LISA FUCHS
Vertreterin Kanton

MARC BRECHTBÜHL
Frei gewähltes Mitglied

KURT BRUN
Personalvertreter

GESSNERALLEE ZÜRICH

KÜNSTLERISCHE LEITUNG UND GESCHÄFTSFÜHRUNG
Roger Merguin

DRAMATURGIE UND STV. KÜNSTLERISCHE LEITUNG
Kathrin Vesper

PRODUKTIONSLEITUNG
Sonja Hildebrand

PRAKTIKANTIN
Tali Furer

TECHNISCHE LEITUNG
Andreas Greiner

LEITUNG PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
Sandro Burkart

KURATORIN FÜR VERMITTLUNG
Anke Hoffmann (bis 30.06.17)

BETRIEBSBÜRO UND PRODUKTION
Laetitia Blättler (ab 01.11.16)
Sabine Dani (bis 30.09.16)
Lena Critelli (bis 31.12.16)
Antje Czudaj (01.10.16–31.12.16)

ABTEILUNG BUCHHALTUNG UND PERSONALADMINISTRATION
Viktor Borso
Valerie Jaccard (ab 01.10.16)
Antje Czudaj (bis 30.09.16)

KASSE
Leila Gisler (bis 31.03.17)
Lorenz Hubacher (ab 01.02.17)

TECHNIK
Vinzenz Dittli
Jean-Pierre Müller
André Donzé
Kurt Brun
Piotr Rybkowski
Adrian Portmann
Thomas Winkler
Oliver Schümperli (Lehrling)
Lisa Thran (Lehrling)

HAUSDIENTST
Abdili Ziberi

REINIGUNG
Kadime Ziberi
Nailje Bedzeti
Arafat Rakipi
Nazih Chahbani (ab 01.02.17)
Regulka Bajrami (ab 01.09.16)
Rita Enoglieru (bis 31.08.16)

STALL6 BAR UND FOYER
Claire Hayoz
Yannick Schiess
Maurice Ettlin
Rolf Saxer
Carlo Cannone

RESTAURANT REITHALLE
Uriel Bloch
Rolf Salzmann

GRAFIK UND WEBDESIGN
Komun GmbH

IMPRESSUM JAHRESBERICHT

GRAFIK Studio Nicolas Schaltegger **DRUCK, AUFLAGE** extremprint, 200 **BILDNACHWEIS** Umschlagseite 1 Komun GmbH «Plakatkampagne 2016 / 2017» Umschlagseite 2 Komun GmbH «Plakatkampagne 2016 / 2017» Seite 3 Alain Platel «nicht schlafen» © Chris Van der Burght Seite 8 / 9 Milo Rau «Fives Easy Pieces» © Phile Deprez Seiten 12 / 13 Julian Hetzel «Automated Sniper» © Bas de Brouwer Seiten 16 / 17 Miet Warlop «Fruits of Labor» © Reinout Hiel Seite 18 Maria Marshal © Clemens Laub Seite 21 Phil Hayes «These Are My Principles...» © Niklaus Spoerri Seiten 26 / 27 Jörg Köppl / Tim Zulauf «beat – me – mich» © Nik Spoerri Seite 28 Guerilla 0 «0» © Ana Hofmann Seiten 30 / 31 asuperheroscape «Unschuldig im Glitzerwald» © Basil Stücheli Seite 35 Corsin Gaudenz «Dorf Theater» © Frieda Schneider Umschlagseite hinten J&J (Jessica Huber und James Leadbitter) «The Art of a Culture of Hope»

DANK AN UNTERSTÜTZER UND FÖRDERER

Dank der **Unterstützung** der Stadt Zürich und dem Kanton Zürich ist eine Basis gelegt um die Gessnerallee als wichtiges Haus des zeitgenössischen Theaters und Tanzes zu etablieren.

Das qualitativ hochstehende Programm, die Produktionen und die künstlerische Forschung sind möglich mit einem zusätzlichen **Fundraising und Partnerschaften**. Wir danken deshalb: Aargauer Kuratorium, Avina Stiftung, Christoph Merian Stiftung, Dr. Adolf Streuli-Stiftung, Ernst Göhner Stiftung, Fondation Nestlé pour l'Art, Georges und Jenny Bloch Stiftung, Kulturstiftung Anne Bloch-Schoch, Migros Kulturprozent / Pour-cent culturel Migros, PRAIRIE. Das Koproduktionsmodell von Migros-Kulturprozent mit innovativen Schweizer Theatergruppen, Pro Helvetia – Schweizer Kulturstiftung, Pro Infirmis Zürich, Prof. Otto Beisheim-Stiftung, Schweizerische Interpretienstiftung, Schweizerische Muskelgesellschaft, Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind, Sophie und Karl Binding Stiftung, Stanley Thomas Johnson Stiftung, Stiftung Denk an Mich.

Unsere Partnerhotels Hotel City Zürich und Hotel Rothaus ermöglichten uns die Gastkünstler perfekt zu beherbergen.

Wir freuen uns auf weitere **Zusammenarbeiten** mit: ACT – Berufsverband der freien Theaterschaffenden, Buzzcut Festival Glasgow, Culturescapes, Expedition Suisse, Festspiele Zürich, IntegrART, Kulturlobby Zürich, Reso – Réseau Danse Suisse, STEPS – Migros Kulturprozent, WEB Internationales Netzwerk, Zürich Tanzt.

Unsere **Haus- und Koproduktionen** waren möglich durch die Zusammenarbeit mit: AUAWIRLEBEN Theaterfestival Bern, Basler Dokumentartage Kaserne, Beursschouwburg Brüssel, Blackbox Norway und Attenborough Centre for Creative Arts Sussex, brut Wien, BUDA (Kortrijk), CAMPO Gent, Colchester Arts Centre, Colchester, UK, Dampfzentrale Bern, Dublin Theatre Festival (Dublin), Fabriktheater Rote Fabrik, Festival Belluard Bollwerk International Fribourg, FFT Düsseldorf, Fierce Festival Birmingham, Frascati Amsterdam, Gare du Nord Basel, Goethe-Institut, HAU Hebbel am Ufer, Heitere Fahne Bern, Inkonst Malmö Sweden, International Summer Festival Kampnagel (Hamburg), Kaserne Basel, KFDA (Brussels), Kunstenfestivaldesarts Brussels, Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt a. M., La Bâtie – Festival de Genève, La Villette (Paris), Le phénix scène nationale Valenciennes pôle européen de création, Le Vivat Armentières, Mousonturm Frankfurt a/Main, Münchner Kammer-spiele, Nationaltheater Mannheim, NXTSTP, PACT Zollverein (Essen), Passagen Verlag, Produktionsplattform TECHNE von Theater Rampe und Künstlerhaus Stuttgart, ROXY Birsfelden, Shedhalle Zürich, SICK! Festival UK, Singapore International Festival of Arts (SIFA), Sophiensæle Berlin, Südpol Luzern, Tanzhaus Zürich, Tanzquartier Wien, Theater am Gleis Winterthur, Theater Chur, Théâtre Sévelin 36 Lausanne, Théâtre Vidy Lausanne, Uzès Dance, Vooruit (Ghent), wildwuchs Festival Basel, wpZimmer Antwerpen, Zürcher Hochschule der Künste.



**GESSNERALLEE
ZÜRICH**